

Datum: 04.03.2010

Tages-Anzeiger

Regioausgabe Zürichsee re Ufer

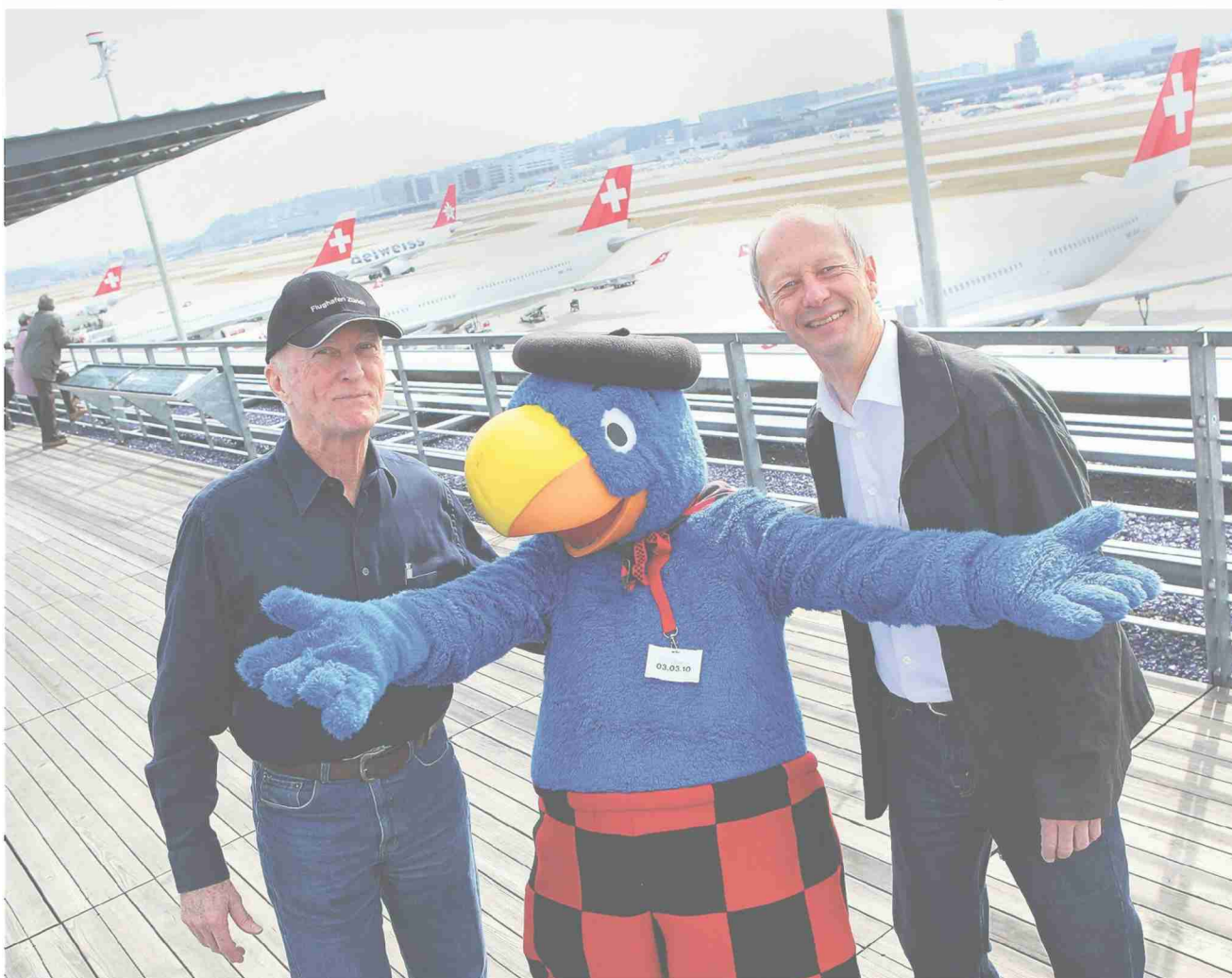
Redaktion Tages-Anzeiger
8712 Stäfa
044/ 915 89 50
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10840
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 842.12
Abo-Nr.: 1080390
Seite: 20
Fläche: 54'312 mm²

Globi führt hinter die Kulissen des Flughafens



Illustrator Heiri Schmid (links) und Texter Jürg Lendenmann recherchierten beide am Flughafen. Foto: Gesa Lüchinger



Mit Schlaueit, Eifer und Mut war Globi zwei Wochen am Flughafen im Einsatz. Im neusten Buch schildert er seine Erlebnisse und erklärt den Flugbetrieb.

Von Andrea Söldi

Kloten - Wo Globi doch überall schon war! Bei den Indianern und bei der Post, im Weltraum und mit Polarforschern in der Antarktis. Er war Polizist, Pfadfinder und Filmstar. In seinem neusten Abenteuer hilft die papageienähnliche Comicfigur nun tatkräftig im Alltag des Flughafens mit. Die Rahmengeschichte: Ein Äffchen, das für den Zoo bestimmt ist, kommt im Flughafen an und wird mangels Papieren in Quarantäne gesteckt. Globi wird engagiert, um das Tier zu betreuen, und erlebt dabei so manches:

«Spannungsreiche Abenteuer, auch mit Schlangen, Dieben, Feuer, warten auf den Pfiffikus bis zu der Geschichte Schluss.»

Globi treibt es bunt

Wie eh und je zieht sich die Geschichte in vierzeiligen Paarreimen, verfasst von Texter Jürg Lendenmann, über hundert Seiten hinweg - manchmal etwas holprig, aber mit sicherem Happy End am Schluss jeder Geschichte. Was auch immer der Prachtskerl anpackt, meistens kommt es gut. Er beschützt die ankommende Queen vor einem dreisten Hutdieb, fängt eine entwichene Riesenboa ein und befreit ein kleines Mädchen aus der Toilette, wo es sich eingeschlossen hat. Globi hat aber auch Flausen im Kopf: Als spontan engagierter Kopilot drückt er übermütig falsche Knöpfe, das Flugzeug wird durchgeschüttelt. Die

Folgen muss er selber ausbügeln:

«Statt im Cockpit rumzuspielen, muss zur Strafe er die vielen vollen Tüten sammeln gehn. Dies war nicht vorauszusehn.»

Die grülichen Gesichter auf den Zeichnungen von Heiri Schmid illustrieren den jämmerlichen Zustand der Fluggäste unmissverständlich.

Besonderen Gefallen am neuen Band fand an der gestrigen Vernissage Flughafendirektor Thomas Kern, der sich als wahrer Globi-Fan outete. Auf Ostern habe er sich immer gefreut, weil er dann das neue Globi-Buch bekommen habe, erinnerte er sich an seine Kindheit. Mit Globi habe er Paris und Venedig entdeckt und auf dem Meeresgrund Delfine umarmt.

«Meine Vorstellung über die Welt war von Globi-Büchern geprägt.» Dass er nun selber am Schluss des Bandes dem Helden für seinen Einsatz danken darf, ist ihm eine besondere Ehre. Und dass er auf der Zeichnung noch etwas mehr Haare hat als in der Realität, schien ihn nicht zu stören.

Beliebt wie eh und je

Freuen kann sich Kern natürlich auch, weil die 78. Ausgabe des urschweizerischen Comicbandes beste Werbung für den Flughafen ist. Das Vorwort hat Kern denn auch eigenhändig verfasst. Am Schluss werden die verschiedenen Befeure rund um den Flughafen vorgestellt.

«Globi am Flughafen» ist in enger Zusammenarbeit mit der Kommunikationsabteilung der Flughafen Zürich AG entstanden. Dabei seien viele Geschichten von Flughafenmitarbeitern eingeflossen, sagte Gisela Klinkenberg, Leiterin des Globi-Verlags. Auch frühere Bände wie etwa «Globi bei der Post» oder «Globi und die Bahn» waren zu-

sammen mit den jeweiligen Institutionen entstanden. Geld fliesse dabei jedoch keines, beteuerte Klinkenberg.

Zeitgleich mit dem Buch erschien gestern auch das Hörspiel auf CD mit der Stimme von Walter Andreas Müller, auch bekannt unter seinen Initialen «WAM». Für die etwas quäkende Stimme seien keine Effekte eingesetzt worden, sagte Produzent Alexius Tschallener. «Wenn WAM Globi spielt, ist er mit Leib und Seele Globi.» Für die Vertonung seien viele Originalgeräusche am Flughafen aufgenommen worden. Das Hörspiel sei jedoch nicht identisch mit dem Buch, weil sich nicht alle Geschichten für eine rein akustische Wiedergabe eignen.

Wie beliebt die Figur, die 1932 als Werbeträger für die Ladenkette Globus lanciert wurde, bei heutigen Kindern immer noch ist, bestätigte eine Unterstufen-Schulklasse aus Winkel mit. Er habe sämtliche Globi-Bücher gelesen, schwärmte ein Junge. «Ich bin ein Riesenfan.» Zumindest die Hörspiele waren allen Kindern bekannt. Einzig die Reime seien für heutige Kinder etwas ungewohnt, sagte Klassenlehrerin Katharina Maag.

Nicht selber Held spielen

Selbstverständlich war für die Kinder, dass nicht alle Abenteuer Globis zur Nachahmung empfohlen werden können. Aus Angst vor selbst ernannten Helden hatte der Flughafen auf einer Warnung bestanden, die der Texter im Nachhinein noch anfügte:

«Eines bliebe nachzutragen, denn du wirst dich sicher fragen: «Handelt Globi immer klug?» Manchmal nicht. Damit genug.»